

3. Lauf zur Slalom-DM, Region Süd auf dem Flugplatz Mosbach-Lohrbach beim AC Odenwaldring Buchen

Stefan Faulhaber wird mit seinem PS-gewaltigen Kadett Coupe zum Seriengesamtsieger

Ultraschnell der Parcours auf dem Flugplatz Mosbach-Lohrbach im Odenwald, dazu mal Sonne, mal kurze Schauer die auch mit etwas Graupel und Schnee durchzogen waren, stetiger kräftiger Wind, ein enormes Speise- und Getränkeangebot, tolle, einzigartige Siegetrophäen aus Metall mit gelaserten Inschriften die von allen gelobt wurden, der Verzehrutschein innerhalb des Startgeldes fand dagegen nicht bei allen Anklang, auch über den Parcours gab es unterschiedliche Meinungen, von zu schnell und einfallslos bis „ok“ war alles zu hören – der AC Odenwaldring Buchen hat den dritten DM-Lauf in der Region Süd problemlos als Neuling in Sachen DM-Veranstalter geschultert, 83 Starter standen auf der Nennliste, 80 traten dann auf dem Flugplatzkurs an.



Seriengesamtsieger Stefan Faulhaber

Die Zeiten schnell, der Gesamtsieger benötigte gerade mal knapp unter 80 Sekunden für 2200 Meter, er war allerdings der einzige, der die magische 80 Sekunden Schallgrenze durchbrach. Wie schon in Stuttgart und in Hockenheim war dies Stefan Faulhaber. Der Brühler scheint zum Seriensieger zu mutieren, seine Dominanz in Mosbach fast beängstigend. Klassen-, und Gruppenzweiter Sascha Faath bereits 8,9 Sekunden zurück, die Konkurrenz geschockt. Auf Klassenplatz drei der Stuttgarter Alfred Hein im Ford Escort RS, bereits vier weitere Sekunden zurück auf vier „Senior“ Wilhelm Faath ebenfalls im Opel Kadett Coupe. Auf fünf Heiner Wurst mit seiner giftgrünen bildschönen Kadett-Limousine, sechster mit dem Heilbronner Dieter Osswald ein weiterer Kadettreiter – Ossi verpasste Platz zwei, der rein nach Nettozeiten möglich gewesen wäre, durch drei Pins. Zurück zu „Faulie“, sehenswert, beeindruckend, beängstigend – ich habe den Kadett erstmals in dieser Saison „live“ gesehen und muss sagen, das Gerät geht „wie die sprichwörtliche Sau“, liegt gigantisch und der Mann hinter dem Volant kann bestens damit umgehen, Respekt, die Konkurrenz allerdings schwer deprimiert. Ebenfalls mit einem 16-Ventiler, allerdings einem E 30 Modell aus dem Hause BMW tritt ja das Duo Frank Most/Dennis Nicklas an, die klagten über immer schwächer werdende Motorleistung Ursache dürfte wohl Diesel anstatt Super Plus im Tank gewesen sein – Frank trotzdem im ersten Lauf mit 82.68 am nächsten an Stefan Faulhaber's Traumzeiten von 79,71 und 79,91 dran. 14 Starter beim Training, nur acht wurden gewertet, eine immens hohe Ausfallquote in der Zweiliterklasse. Die H Überliter gewann Gerold Schneider im City Kadett – auf den Gesamtsieger fehlten dem Fahrer des MC Wittgenborn allerdings sagenhafte 26 Sekunden. Zweiter Frank Sperrfechter vom MC Heilbronn, der den G2-BMW 325 von „ran ans limit“-Teamkamerad Thomas

Olaynig einsetzte. Die 1600er-Klasse nur mit fünf Konkurrenten besetzt, Markus Spöri's Roll-Out mit dem neuen Motor endete bereits nach dem Training. Der ehemals grüne Suzuki jetzt schwarz, das Dach innen mit einem Sternenhimmel per Airbrush – gigantisch schön – versehen, nächster Versuch ist für Lorsch oder Breisach geplant. Die Klasse wurde von einem kurzen Schneeregenschauer gehandicapt, am besten zog sich Thomas Weissbeck aus der Affäre. Seinen Kadett lenkte der Treuchtlinger zum Sieg, Markenkonkurrent Sebastiano Pagano fuhr zwar in Heat zwei die schnellste fehlerfreie Einzelzeit – in dessen Kadett soll der Ex-Motor von Kumpel Stefan Faulhaber werkeln ?!?! - zwei Hütchen in Lauf eins und eine bescheidene 89er Fahrzeit – da war es am ungemütlichsten auf der Piste – ließen den Bischofsheimer auf Platz drei abrutschen. Mit ebenfalls zwei Pins in Lauf eins kam Lokalmatador Holger Wörz zurück, der ultraschnelle Kurs kam dem Reichenbacher Peugeottreter entgegen, der Fronttriebler hat ja Satt Leistung, somit Platz zwei für Wörz, der in Stint zwei aufdrehte. **Acht Piloten kämpften in der 1300er um Punkte und Trophäen, der Gewinner hier mit einer Machtdemonstration. Trotz eines Pins in Lauf eins sicherte sich Günter Scheiderer im Polo den Sieg mit fast sechs Sekunden vor Stefan Körner aus Nußloch, der ebenfalls einen Polo steuerte. Podestplatz drei ging ebenfalls an einen Polotreter, Sven Hoßfeld im ehemals G4-Polo vom MSC Bad Rappenau/ADAC Nordbaden. Nach dem ersten Lauf sah alles allerdings noch etwas anders aus, Jochen Reinwalt markierte in 85,43 die Bestzeit, musste seinen Flitzer aber mit „Stromausfall“ in Heat zwei abstellen.**



F 2005/N-Gruppensieger Jörg Kuhn

In der F2005/N erneut alle Klassen punkteberechtigt, auch hier ein kurzer Schauer, der die Piste rutschig machte. Gleich zwei Torfehler in Lauf eins brachten Hans-Dieter Meckel im BMW M3 E 36 um alle Chancen in der Überliter, die rutschige Piste zudem nicht gerade optimales Hecktrieblerterrain. Bestens zurecht fand sich dagegen Jörg Kuhn im EVO VIII Mitsubishi Allrad. Trotz enormem Gewicht zwei Superzeiten in 4.08 und 83.74 – zudem fehlerfrei – das war neben dem Klassen-, und Gruppensieg auch Gesamtrang zwei ! Der Mitsubishi immer noch auf G1 Niveau, lediglich an der Vorderachse andere Räder und eine geänderte Spur. Klassenzweiter Robert Firsching im Kadett Coupe schon satte 10,5 Sekunden zurück. Gruppenzweiter und Klassensieger der Zweiliter Polo G40-Pilot Thomas Claus. Der Neckarwestheimer KFZ-Meister, der für den MSC Odenkirchen auf Punktejagd geht, hat über den Winter kräftig investiert, ein Renngetriebe und deutlich mehr Leistung durch einen größeren Lader lassen den kleinen Polo zur Rennmaschine werden. Claus in Lohrbach fehlerfrei, zwei 88er Zeiten reichten zum Sieg, Artur Kost im BMW 320 IS in Lauf eins minimal schneller, in Lauf zwei etwas langsamer, mit 38 Hundertstel Rückstand Rang zwei. Der Drittplatzierte fuhr die schnellsten Zeiten mit 87 und 86, brachte aus Stint eins aber zwei Poller und somit sechs Strafsekunden mit – Herbert Schmitz im Opel Astra GSI 16V. Fünf Starter in der 1600er Klasse, hier gewann mit Jürgen Fechter ein Fahrer des MSC Röhn, der einen frontgetriebenen Golf der ersten GTI-Baureihe lenkt. Deutlich zurück aufgrund des langsameren zweiten Wertungslaufes Stefanie Jakobi im Honda Civic, als dritter lief mit Lothar Schmitt ein weiterer Honda-Pilot ein, der nach dem ersten Stint noch an der Spitze stand.



G-Gruppensieger Reinhard Nuber

Auftakt in der seriennahen Gruppe G mit einer Klassenzusammenlegung, G6-Fahrer Alfons Heichele krank, somit nur noch zwei Starter, die dann bei den G5ern mitfahren mussten. Platz vier der sieggewohnte G6-Treter Robert Keim im leistungsmässig unterlegenen Polo mit gerade mal 55 PS. Dritter Claus Mahle im Opel Manta, der Allgäuer vom Team Meisterjäger nach 94.47 in Heat eins unzufrieden, stanzte dann sagenhafte 91.71 in den Lohrbacher Flugplatzasphalt, allerdings mit einem Pin und somit drei Strafsekunden versehen. Auch der zweitplatzierte mit einem Hütchen, das schon in Lauf eins, Jürgen Jellen im Golf Gt. Mit seinem 90 PS-Fronttriebler der Sigmaringer in Lauf zwei mit der fehlerfreien Klassenbestzeit von 92.54 zu besagtem Platz zwei. Gewinner mit zwei fastidentischen 93er Zeiten BMW 316-Pilot Harald Präg. Der Brühler sicher und unspektakulär, im Ziel mit zwei Sekunden vor Jellen zu seinen zweiten 20-DM-Klassensiegerpunkten 2006, durch die Zusammenlegung acht Starter in der G5. Eine G4 gab es nicht, dagegen 10 Autos in der G3. Nachdem er in Hockenheim mit Rang zwei Vorlieb nehmen musste, Hans-Martin Gass in Mosbach extrem konzentriert und schnell. Im Audi TT Quattro mit zwei 86er Zeiten zum überlegenen Sieg, satte 10 (!) Sekunden vor Norbert Gapp im BMW 318 is. Der wiederum 1,5 Sekunden vor dem Dieseltreter Thorsten Kanis, der seinen schweren bayerischen Dreiliter-Selbstzünder mit zwei 90er Zeiten flott bewegte. Auf sechs Daniela Schwab, die in 187,66 auch den Titel „schnellste Dame“ einheimste, und mit ihrem 136 PS E-30 somit schneller unterwegs war, wie die 170 PS-325er-Pilotinnen Angie Euringer und Conny Nuber aus der G2.



Schnellste Dame Daniela Schwab

Thomas Schwab war in Stint eins mit 87.67 noch flott unterwegs und die Zuschauer freuten sich schon auf einen Zweikampf mit Hans-Martin Gass, in Stint zwei dann aber ein etwas zu ungestümer Angriff und ein Dreher, der den Schwabacher ans Ende des Feldes spülte. Spannung hoch drei in der G2, Martin Schäfer im 193-PS-Mercedes SLK im Training am schnellsten, in Heat eins ebenso, aber mit gleich zwei Pins nach der Doppelpurgasse aller Siegchancen beraubt – trotz erneuter Bestzeit in Lauf zwei nur noch Platz vier. Auf solch ultraschnellem Geläuf wie in Mosbach-Lohrbach der SLK unschlagbar – wenn der Fahrer keinen Fehler macht. Auf drei Werner Euringer von den Meisterjägern, der in Lauf zwei vier Zehntel verlor und somit zurückrutschte. Rang zwei ging an Thomas Olaynig vom „ran an’s limit-Team“, der Waldenbacher im ersten Rennlauf noch mit der (fehlerfreien-) Bestzeit, 13 Hundertstel vor Routinier Reinhard Nuber. Der Isnyer vom Racingteam Schöne Aussicht als einziger mit fast identischen Zeiten, 85.53 und 85.81 reichten im BMW 325 zum Klassen-, und Gruppensieg – sowie Gesamtrang fünf !! Thomas Olaynig wollte in Stint zwei etwas zuviel, verlor fast eine Sekunde und somit Rang zwei, die drei ersten G2 Plätze waren gleichzeitig die ersten drei Gruppenränge für die BMW 325er Armada.

Soviel vom dritten DM-Lauf der Region Süd, bereits am nächsten Wochenende geht es auf die Lorscher Kreisstrasse zum AMC (- Keim -) Lorsch, wo drei Rennläufe über Sieg und Ehrenplätze entscheiden werden.

Tabelle nach dem 3. Lauf in der Region Süd:

1. Stefan Faulhaber,	Opel Kadett C Coupe,	72,4
2. Reinhard Nuber,	BMW 325	61,4
3. Hans-Martin Gass,	Audi TT Quattro	61.2
4. Harald Präg,	BMW 316	60.0
5. Jörg Kuhn,	Mitsubishi Lancer EVO	59.0
6. Robert Keim,	VW Polo	56.6
7. Ingo Gutmann,	BMW 318 is	51.0
8. Hans-Dieter Meckel,	BMW M3	50.2
9. Norbert Gapp,	BMW 318 is	50.2
10. Sebastiano Pagano,	Opel Kadett C Coupe	49.2

Quelle : Wilfried Ruoff, <http://www.racingteam-schoeneaussicht.de>